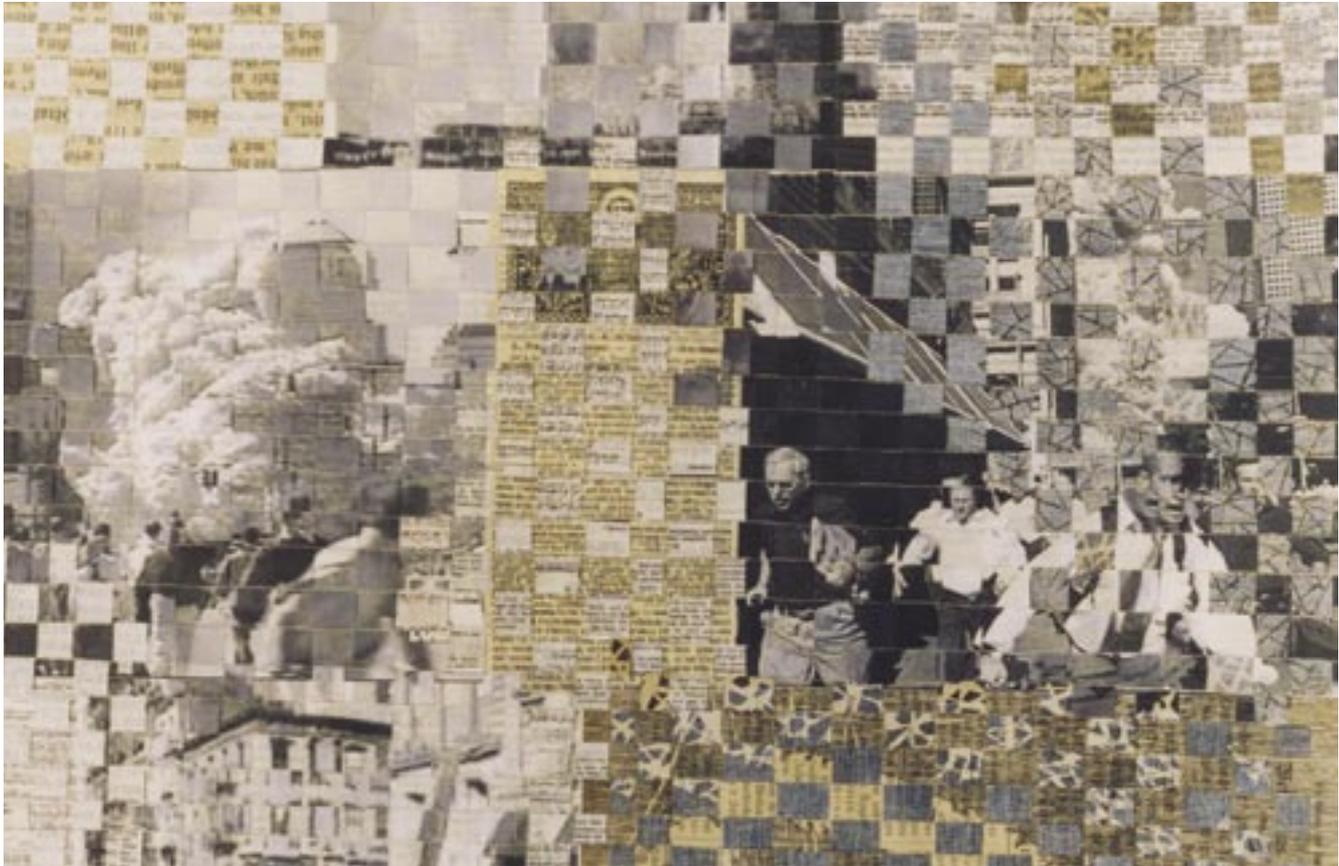




Am Anfang war das Wort

VON MICHAEL TOUMA (LEIPZIG)

Gebetsteppiche, die Religionen miteinander verknüpfen – die Künstlerin Rosa Gabriel



11. September, Detail, 2003, 98 cm x 50 cm

Das erste Mal haben wir Rosa Gabriel und ihren Mann Wolfgang auf der Leipziger Buchmesse am 20.03.2003 getroffen. An jenem Tag fing der Irak-Krieg an. Einen kleinen Gebetsteppich, aus papier geflochten, konnten wir schon damals an ihrem Stand sehen. Als Material für diese Arbeit dienten ihr alte zerfallene Bücher der drei monotheistischen Religionen (Thora, Bibel, und Koran)¹.

Einzelne Seiten der Bücher wurden in Streifen geschnitten und miteinander verwoben; endete ein Band, wurde ein neues überlappend eingearbeitet, bis die

verflochtenen Papiere das gewünschte Format erreichten. In dieser Art entstanden verschiedene Grundformen:

- Schriftrollen – die altertümliche Art und Weise, eine Mitteilung zu verkünden,
- Gebetsteppiche – die intimste, auf das menschliche Maß eingerichtete Fläche, wo das Gebet verrichtet wird,
- Bildteppiche – Gottes Offenbarungen, für die Massen durch Bilder veranschaulicht,
- Fahnen – archaische wie auch moderne Projektionsflächen für verbindendes Identitätsgefühl.

Einige dieser Arbeiten bestehen nur aus Verflechtungen der Heiligen Bücher, bei anderen wurden Zeitungsfotos von aktuellen Geschehnissen eingeflochten.

Somit entstand ein reiches Muster, verwoben aus Alltagsinformationen, archaischen Schriftzeichen und der Ästhetik des Verfalls der maroden Bücher, eine einzigartige und außergewöhnliche Grafikserie, in der digitale, pixelähnliche Strukturen verflochten mit archaischer Ursprünglichkeit zu einem starken emotionalen Erlebnis führen.



ROSA GABRIEL,
freischaffende Künstlerin

1954 geboren in Mülheim/Ruhr
 Studium Kunst/Germanistik in Bonn/Essen
 seit 1992 eigenes Atelier und
 Ausstellungstätigkeit
 Kursleiterin der VHS Gelderland
 Mitglied im EVBK (Europäischer Verband
 Bildender Künstler)
 Mitglied im BBK (Berufsverband Bildender
 Künstler)
 2003 1. Preis Lessedra Second World Art
 Print Annual Sofia/Bulgarien
 2004 Selected Works The 13th Seoul Space
 International Print Biennial, SeoulKorea
 Neben „Verflechtungen“, Objekten aus
 Papier, arbeitet sie überwiegend im Bereich
 Holzdruck und hat zahlreiche Grafikmappen
 produziert

www.rosa-gabriel.de



Schriftenrolle: Am Anfang war das Wort,
 2002, 25 cm x 205 cm

Um die Wirkung zu intensivieren, hatte Rosa Gabriel einzelne Grafikblätter mit Holzschnitt überdruckt oder/und mit Farblecksen (die manchmal Blutspuren assoziieren) versehen. Dadurch wurden die verschiedenen Elemente verstärkt zu einer Einheit verbunden.

Die Schriftrollen, Gebetsteppiche, Bildteppiche und Fahnen sind selbst zu einer Art religiösem Relikt geworden. In einigen ihrer neuen Arbeiten werden Gebete und Bitten aus aller Welt mit eingearbeitet.

Dazu Rosa Gabriel: „Die eingewobenen handschriftlichen Texte und die Zartheit des Materials agieren ebenso wie die gewählte Form der Gebetsfahne als Symbol für die Zerbrechlichkeit und das Ausgeliefertsein des menschlichen Lebens.“ Ein anderer, bereits fertig gestellter Zyklus der „Verflechtungen“ widmet sich den Menschenrechten. Die 30 kleinformatigen Arbeiten sind jeweils zweiteilig. An einem Holzstäbchen hängen eine kleine Fahne aus Verflechtung der Heiligen Bücher, mit darin eingewobenen Zeitungsfotos unterschiedlicher Geschehnisse – Deportation, Misshandlungen in Guantanamo, Sudan, Indien, Europa – und daneben eine zweite kleine Fahne bedruckten Transparentpapiers. Dort ist der entsprechende Artikel aus der Erklärung der Menschenrechte und auf der Rückseite die vollständige Erklärung zu lesen. Das Transparentpapier verweist hierbei auf die Durchlässigkeit bzw. auf die Nichtumsetzung der Menschenrechte.

Beim Anschauen einiger Arbeiten (s. Abb. S. 17) verspürt der Betrachter, dass die abgebildeten Menschen auf den Zeitungsfotos Teil der Schriften der Heiligen Bücher sind. Die Fotos sind das Sichtbarmachen des Textes und der wiederum verleiht den Fotos einen mythischen Gehalt. Die Bilder, ihres reinen informationsbeladenen Kontextes entrissen, werden zu einer universellen, zeitüberbrückenden Erscheinung.

Rosa Gabriel hat ihre Ziele selbst so formuliert: „Ein Appell, Vorurteile aufzuspüren und die Brisanz der aktuellen Konflikte zu erkennen. Diese Verflechtungen wollen verstanden werden als eine Erinnerung an die gemeinsamen Ursprünge, ein Verweis auf ihr Verwobensein in ihrer Geschichte. Und sie sind als Aufforderung zu verstehen, mehr das Gemeinsame als einen Zugang zueinander zu nutzen und darauf Beziehungen aufzubauen, als das Trennende zum Grund der Feindschaft und des daraus resultierenden Chaos werden zu lassen. Diese Arbeiten bieten keine Lösungen für aktuelle Konflikte, aber sie thematisieren sie. Wichtig hierbei ist, dass diese Arbeiten keine Parteinahme für oder gegen eine der verwobenen Religionen ergreifen, sondern alle mit dem gleichen Respekt behandelt.“ Der Reiz dieser Arbeiten besteht im vieldimensionalen Erlebnis. Sie sind nicht nur zu beschauen; die Schriftzeichen brauchen Geduld, um entziffert zu werden. Ihre Oberfläche lädt ein, sie zu berühren.

2005 wurde ein Teil der Arbeiten zeitgleich in der Stadtkirche und der Synagoge von Michelstadt ausgestellt, anschließend in der Hervormde Kerk von Aerdt (NL). Das Jüdische Museum in Majdanek besitzt zwei Arbeiten aus dem Zyklus „Blood of Eden“.

Die eigentliche Zielsetzung der Künstlerin ist die Präsentation in Kirchen, Synagogen, Moscheen, die Öffnung der Türen füreinander und das nachfolgende Gespräch. Rosa Gabriel plant ein Buch, in dem Fotos der Gebetsfahnen mit den Texten der Gebete und Bitten zusammen gebunden werden.

¹ Alle Arbeiten entstanden aus Büchern, deren Zustand wirklich so war, dass eine Zerteilung nicht nur zu vertreten war, sondern auch als mögliche Form der Bewahrung gutzuheißen ist. In diese neue Form gebracht, können sie weiter existieren, und auch, wenn ihr fortlaufender Text nicht mehr zu lesen ist, bleibt ihr eigentlicher Inhalt erhalten.



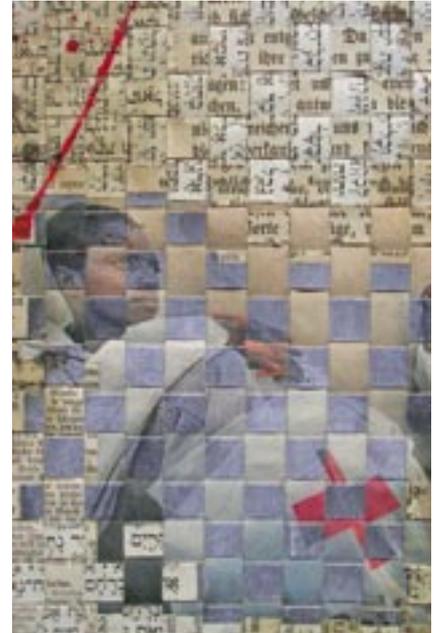
Gebetsfahnen in der Stadtkirche von Michelstadt, 2003



Gebetsfahne 1, Detail



*Schriftrolle: Marsch auf Bagdad, 2003,
65 cm x 105 cm*



Menschenrechte, Detail